

049b Sklaverei und Bibel

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Sklaverei und Bibel. Ein paar Informationen.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um die Rechte von Sklaven – Teil 2.

Thema heute

Als Christ steht man schon mal in der Kritik dafür, dass die sich Bibel nicht klarer gegen Sklaverei ausspricht und weil ich diese Kritik für unausgewogen und eigentlich auch falsch halte, deshalb will ich diese Woche etwas zu dem Thema Sklaverei und Bibel sagen.

Und mein Startpunkt, das sind die Rechte von Sklaven im Alten Testament. Es ist wichtig, dass wir ihren rechtlichen Status begreifen, um eine Sache zu verstehen. Sklaven in der Bibel sind von ihrem Status her nicht rechtloser Besitz ihres Herrn. Man kann Menschen nicht wie ein Ding besitzen. Jeder Mensch ist – wenn man so will – unveräußerliches Eigentum Gottes. Im Mutterleib bildet Gott den Menschen (Psalm 139,13.14) und wehe ein Mensch vergreift sich an dem Kunstwerk des Schöpfers.

Wie sehr Gott die traditionellen Formen von Sklaverei, wie man sie aus den Medien kennt, hasst, das möchte ich an zwei Versen zeigen, die vielleicht nicht so bekannt sind.

5Mose 24,7: Wenn ein Mann gefunden wird, der einen von seinen Brüdern, (einen) von den Söhnen Israel, geraubt hat und ihn als Sklaven behandelt und verkauft hat, dann soll dieser Dieb sterben. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen.

2Mose 21,16: Wer einen Menschen raubt, sei es, dass er ihn verkauft, sei es, dass er in seiner Gewalt gefunden wird, (der) muss getötet werden.

Menschenraub ist in Gottes Augen ein Kapitalverbrechen. Auf diese Art von Diebstahl steht die Todesstrafe. Lasst uns das gut verstehen: In Gottes Augen haben Sklavenhändler, aber natürlich auch ihre Geldgeber und alle, die sich sonst an ihrem Tun beteiligen, den Tod verdient. Und das hat sich

bis heute nicht geändert! In einer Liste von Sünden findet sich bei Paulus explizit auch der *Menschenhändler* (1Timotheus 1,10). Menschenhandel ist Gott ein Gräuel! Es ist eine schwere Sünde, mit der wir nichts zu tun haben dürfen!

Aber kommen wir noch einmal zurück zu den Rechten von Sklaven im Alten Testament. Es gab für sie ein Lösungsrecht. Der Sklave konnte sich selbst freikaufen bzw. für seine engsten Verwandten bestand eine Lösungspflicht. Wenn sie es sich leisten konnten, sollten sie ihn auslösen (3Mose 25,48.49). Allein dadurch wird deutlich, dass Sklaverei ein Zustand war, der möglichst schnell beendet werden sollte.

Außerdem sehen wir im Alten Testament, dass Sklaven der volle soziale Aufstieg offen stand. Sie konnten als Erben eingesetzt werden (1Mose 15,2.3) oder durch Heirat der Erbtochter zu Herren werden (1Chronik 2,35). Elieser, der Sklave Abrahams hatte die komplette Verwaltung unter sich (1Mose 24,2) und bekam den Auftrag, für seinen jungen Herrn eine Frau auszuwählen. Was für Verantwortung!

Männliche Sklaven wurden beschnitten (1Mose 17,12.13; 2Mose 12,44) und das wiederum zeigt an, dass Sklaven voll und ganz in den Bund Gottes aufgenommen waren. Sie nehmen am Passah teil (2Mose 12,44) und es besteht das explizite Gebot, die Sklaven von religiösen Feierlichkeiten nicht auszuschließen (5Mose 12,12.18; 16,11.14). Sie sollen sich mitfreuen!

Aber wenden wir uns einem im alten Orient einzigartigen Gesetz zu:

5Mose 23,16.17: Einen Sklaven, der sich vor seinem Herrn zu dir rettet, sollst du seinem Herrn nicht ausliefern. 17 Bei dir soll er wohnen, in deiner Mitte, an dem Ort, den er in einem deiner Tore erwählen wird, wo es ihn gut dünkt: du sollst ihn nicht unterdrücken.

Was heißt das? Ein Sklave, der von seinem Herrn schlecht behandelt wird, hat ein Recht auf Flucht und ein Recht auf Unterstützung durch die Gesellschaft. Und dieses Gesetz zwingt den Herrn natürlich zu einem guten Umgang mit seinem Sklaven, wenn er dessen Arbeitsleistung behalten will.

Man kann ganz grundsätzlich sagen. Gott will nicht den Sklaven, sondern den freien Mann und die freie Frau. Armut darf nicht ausgenutzt werden, um Menschen in Sklaverei zu bringen (vgl. 3Mose 25,39-43).

Es ist förmlich das Kennzeichen eines gottesfürchtigen Menschen, dass er sich um Versklavte, vor allem um ungerecht versklavte Menschen kümmert:

Jesaja 58,6: Ist nicht (vielmehr) das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Ungerechte Fesseln zu lösen, die Knoten des Joches zu öffnen, gewalttätig Behandelte als Freie zu entlassen und dass ihr jedes Joch zerbrecht?

Oder hören wir Gott selbst, wenn er durch Jeremia Stellung bezieht.

Jeremia 34,8-10: Das Wort, das von dem HERRN zu Jeremia geschah, nachdem der König Zedekia einen Bund mit dem ganzen Volk, das in Jerusalem (lebte), geschlossen hatte, ihnen eine Freilassung auszurufen, 9 dass jeder seinen Sklaven und ein jeder seine Sklavin, (und zwar) Hebräer und Hebräerin, als Freie entlassen sollte, sodass niemand (mehr) seinen jüdischen Volksgenossen jemals als Sklaven hielt.10 Und es hörten alle Obersten und das ganze Volk, das den Bund eingegangen war, dass jeder seinen Sklaven und jeder seine Sklavin als Freie entlassen sollte, ohne sie länger als Sklaven zu halten. Sie gehorchten und entließen (sie).

Das war eine gute Sache! Der König Zedekia und die Obersten und das ganze Volk sie tun das Richtige!

Jeremia 38,11-17: Aber sie wandten sich um und holten die Sklaven und Sklavinnen zurück, die sie als Freie entlassen hatten, und unterjochten sie (wieder) zu Sklaven und Sklavinnen.12 Da geschah das Wort des HERRN von dem HERRN zu Jeremia: 13 So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe einen Bund mit euren Vätern geschlossen an dem Tag, als ich sie aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausführte, und habe gesprochen: 14 Am Ende von sieben Jahren sollt ihr jeder seinen hebräischen Bruder entlassen, der sich dir verkauft hat; er soll sechs Jahre dein Sklave sein, dann sollst du ihn als Freien von dir entlassen. Aber eure Väter hörten nicht auf mich und neigten ihr Ohr nicht (zu mir). 15 Da seid ihr heute umgekehrt und habt getan, was in meinen Augen recht ist, dass jeder für seinen Nächsten Freilassung ausrief, und habt einen Bund vor mir geschlossen in dem Haus, über dem mein Name ausgerufen ist.16 (Dann) aber habt ihr euch (wieder) umgewandt und meinen Namen entweiht und habt jeder seinen Sklaven und jeder seine Sklavin zurückgeholt, die ihr auf ihren Wunsch als Freie entlassen hattet. Und ihr habt sie (wieder) unterjocht, dass sie Sklaven und Sklavinnen für euch sein sollen.17 Darum, so spricht der HERR: Ihr habt nicht auf mich gehört, eine Freilassung auszurufen, jeder für seinen Bruder und für seinen Nächsten. Siehe, so rufe ich für euch eine Freilassung aus, spricht der HERR, für das Schwert, für die Pest und für den Hunger und mache euch zum Entsetzen für alle Königreiche der Erde.

Und die Gerichtsandrohung geht noch bis Vers 22 weiter. Merkt ihr: Gott will den freien Mann und die freie Frau. Es mag Gründe geben, warum sich jemand als Sklave verkauft oder zum Sklaven wird, aber wehe denen, die diese Notlage ausnutzen oder Menschen zu ihrem Vorteil versklaven.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

In der Zeit von 1450 bis 1900 wurden schätzungsweise 11,7 Millionen Menschen aus Afrika versklavt. Finde doch heraus, wie viele Sklaven es

heute gibt.

Das war es für heute.

Ich freue mich immer über gute Bewertungen meiner App oder des Podcasts.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN